



# Gefährdungsbeurteilung

Planung – Organisation – Umsetzung

Von Dr. Gerald Schneider

ERICH SCHMIDT VERLAG

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie unter**

[ESV.info/978 3 503 17114 9](http://ESV.info/9783503171149)

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 17114 9

eBook: ISBN 978 3 503 17115 6

Alle Rechte vorbehalten.

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2017

[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der  
Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und  
entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm  
Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und Bindung: Druckerei Strauss, Mörlenbach

## **Widmung**

In Erinnerung an meinen Vater

**Günter Schneider,**

der vor mehr als einem halben Jahrhundert bei einem Arbeitsunfall verstarb,  
und an meine Mutter

**Edith Schneider,**

die nie wirklich darüber hinwegkam.

## Vorwort

Dieses Buch ist aus einem Gefühl heraus entstanden. Dem Gefühl, dass in den gängigen Darstellungen zur Gefährdungsbeurteilung etwas fehlt. In breiter Ausführlichkeit werden in der Regel die Gefährdungsfaktoren aufgeführt, Sachinformationen geliefert und Beurteilungskriterien diskutiert und empfohlen. Dabei kommt es nach Wahrnehmung des Autors zu kurz, dass die Gefährdungsbeurteilung, ein komplexer betrieblicher Prozess ist, der weitaus mehr enthält als nur die Identifizierung und Beurteilung der Gefährdungen. Die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung benötigt eine intensive Vorbereitungszeit, in der die zutreffenden Rechtsgrundlagen, die sachlichen und personellen Anforderungen und vieles mehr zu organisieren sind. Auch muss geklärt werden, wie denn die Tätigkeiten erfasst und ggf. vorbewertet werden, um die Beurteilung in einer sinnvollen Reihe, d. h. zum Beispiel vom Gefährlichen zum weniger Gefährlichen, abzuarbeiten. Dazu kann ein Analyse oder Zusammenschau verschiedenster Daten erforderlich und nützlich sein.

Bedeutsam ist zudem ein sachgerechter Transfer in betriebliche Regelprozesse und in die tägliche Praxis. Dieser Punkt kann sehr heikel sein. So begegne ich immer wieder Unternehmen, die Betriebsanweisungen „von der Stange“ haben, die völlig undifferenziert über den Betrieb verstreut sind und keinerlei Bezug zur Gefährdungsbeurteilung der jeweiligen Tätigkeit aufweisen. Die ist ein deutliches Zeichen, dass die Verbindung zwischen der Beurteilung und die Einbindung der Ergebnisse in die tägliche Arbeitspraxis nicht funktioniert.

Darüber hinaus existieren bei den betrieblichen Verantwortlichen zum Teil irrige Vorstellungen, z. B. dass die Wirksamkeitskontrolle von Maßnahmen zur Gefährdungsbeurteilung gehört. Nur: Im § 5 des Arbeitsschutzgesetzes zur Gefährdungsbeurteilung kommt das Wort gar nicht vor. Es steht im § 3 und bezieht sich auf einen anderen Prozess, der zwar Input von der Gefährdungsbeurteilung erhält, aber nicht mit dieser identisch ist.

Dementsprechend fokussiert das Buch eher auf diese Prozessschritte als auf eine intensive Auseinandersetzung mit Gefährdungsfaktoren, die zur Genüge und in hoher Qualität vielfach dokumentiert sind. Nur am Rande werden hier psychische Belastungen erwähnt, da der Studie der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin aus dem gleichen Verlag (BAuA 2014) im fachlichen Bereich durch den Autor nichts hinzuzufügen ist. Allerdings können etliche organisatorische Aspekte auch im Bereich der psychischen Belastungen angewendet werden.

Dieser Band ist daher eine Ergänzung, die Lücken auffüllen, aber auch Schwerpunkte setzen will, die gelegentlich vielleicht neu sind und ggf. auch mal ein „Aha-Erlebnis“ erzeugen könnten.

Ob dieses gelungen ist, kann ich nicht beurteilen. Wie schrieb Matthias Claudius 1783: „Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht nicht in unserer Hand.“

Mein Dank gilt meinen Kollegen, die durch immerwährende Diskussionen und durch diverse Praxisprobleme beigetragen haben, die Thematik entsprechend zu entwickeln. Mein Dank gilt auch dem Erich Schmidt Verlag und insbesondere Herrn Jörg Engelbrecht für die Bereitschaft, das Buch zu betreuen und für die diversen Hinweise an jemanden, der zwar Zeitschriftenbeiträge, aber noch nie ein Buch geschrieben hat.

Bonn, im November 2016

Dr. Gerald Schneider

# Inhaltsverzeichnis

<b>Widmung</b> .....	5
<b>Vorwort</b> .....	7
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	11
<b>1. Einführung</b> .....	13
<b>2. Rechtsgrundlagen</b> .....	23
2.1 Das Arbeitsschutzgesetz .....	23
2.2 Verordnungen und Technische Regeln .....	28
2.3 Regelungen der Unfallversicherungsträger .....	33
2.4 Weitere Unterlagen: LASI-Schriften, DIN Normen u. a. ....	38
2.5 Bezüge zum Arbeitssicherheitsgesetz .....	41
2.6 Mitbestimmungsrechte .....	44
<b>3. Sichere Betriebsorganisation und Gefährdungsbeurteilung</b> .....	47
<b>4. Vorbereitung einer Gefährdungsbeurteilung</b> .....	53
4.1 Acht Schritte erforderlich .....	53
4.2 Qualitätskriterien für eine Gefährdungsbeurteilung .....	67
<b>5. Begriffstheoretische Grundlagen</b> .....	71
5.1 Der Tätigkeitsbegriff .....	71
5.2 Gefährdung, Belastung, Schaden .....	73
5.3 Was heißt „beurteilen“? .....	80
<b>6. Beurteilungsmethoden und -kriterien</b> .....	83
6.1 Bestimmung der Gefährdungsfaktoren .....	83
6.2 Beurteilungsinstrumente .....	86
<b>7. Maßnahmen und Wirksamkeitsprüfung</b> .....	109
7.1 Anforderung an Maßnahmen und Auswahlkriterien .....	109
7.2 Wirksamkeitskriterien und Wirksamkeitskontrolle .....	115
<b>8. Dokumentation</b> .....	123
<b>9. Transfer: Makro- und Mikroebene verbinden</b> .....	133
9.1 Betriebsbegehungen, Begehungsunterlagen .....	134
9.2 Unterweisung und Betriebsanweisung .....	134
<b>10. Aktualisierung und Wiederholung der Gefährdungsbeurteilung</b> .....	139
<b>11. Schnittstellen: Psyche und BGM</b> .....	143
<b>12. Herausforderung Arbeit 4.0</b> .....	151
<b>13. Zusammenfassung</b> .....	161
<b>Literatur</b> .....	163
<b>Der Autor</b> .....	165
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	167